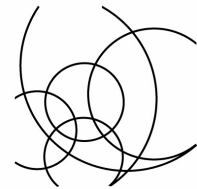


# Imshäuser Rundbrief 2/2008



Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer der Stiftung  
Adam von Trott, Imshausen e.V.,

Stiftung  
Adam von Trott  

---

Imshausen e.V.

vielfältige Veranstaltungen und zahlreiche Gruppen haben unsere Häuser in den letzten Wochen auf erfreuliche Weise belebt. Mit Freude blicke ich dabei auch auf unsere beiden ersten Imshäuser Gespräche zurück. Die Januar-Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag fiel dabei formal etwas aus dem Rahmen: Mit einer Konzert-Lesung von Texten von Carola Stern und Imre Kertesz haben wir an die nationalsozialistischen Verbrechen erinnert. Mein besonderer Dank geht an meine jungen Leser Friederike Landau und Martin Janßen sowie an Antje Fey-Spengler und Martina Krüger, die die Texte durch ihre musikalische Mitwirkung eindrucksvoll illustriert und kontrastiert haben. Sie finden den Artikel aus der HNA über diese Veranstaltung auf unserer Homepage unter der Adresse [http://www.stiftung-adam-von-trott.de/news\\_2008/2008\\_02\\_08.php](http://www.stiftung-adam-von-trott.de/news_2008/2008_02_08.php)

Ich freue mich sehr, Ihnen auch für die kommenden Wochen und Monate einige spannende Veranstaltungen ankündigen zu können.

Für die Lehrer unter Ihnen ist möglicherweise ein **religionspädagogischer Studientag** interessant, der am **Samstag, den 15. März** von 9 bis 17 Uhr in unserem Visser t'Hooft-Haus stattfindet. Die Veranstaltung wird gemeinsam von Christian Marker von der Bad Hersfelder Arbeitsstelle des Pädagogisch-Theologischen Instituts und von uns verantwortet. Thematisch wird die Rolle der Kirchen im Dritten Reich im Mittelpunkt stehen, es gibt darüber hinaus eine Einheit, die das nähere Kennenlernen Adam von Trotts und Imshausens ermöglicht. Nähere Informationen erhalten Sie direkt bei uns oder bei Herrn Marker vom PTI (Tel. 06621/409198, Mail [marker.pti@ekkw.de](mailto:marker.pti@ekkw.de)).

Eine weitere Veranstaltung „außer der Reihe“ kann ich Ihnen für den **22. April um 20 Uhr** bei uns im Haus ankündigen. Im Mittelpunkt steht das Thema **Patentierung von Nutztieren und Nutzpflanzen** statt, mit dem besonders Landwirtinnen und Landwirte aber auch Verbraucher und Interessierte angesprochen werden sollen. Frau Dr. Maren Heincke, Diplom-Agraringenieurin und Agrarreferentin der Evangelischen Kirche in Hessen-Nassau wird in ihrem Vortrag unter anderem auf die Gefahren für die Landwirtschaft hinweisen, die mit der Vergabe von Patenten auf Nutztiere und Nutzpflanzen verbunden sind. Gezeigt wird an diesem Abend unter anderem der Dokumentarfilm "Arme Sau".

Die Veranstaltungsreihe "Vom Umgang mit den Anderen", die wir mit dem Abend mit Almuth Berger im Februar eingeleitet haben, möchten wir mit den nächsten Imshäuser Gesprächen fortführen. Das was Frau Berger uns an bedenkenswerten Anstößen zum Thema "Fremdheit" mitgegeben hat, soll aus verschiedenen Perspektiven

Stiftung Adam von Trott e.V. Im Trottenpark 36179 Bebra-Imshausen  
Telephon: 06622/42440 Fax: 06622/430419 E-Mail: [stiftung.trott@gmx.de](mailto:stiftung.trott@gmx.de) Internet: [www.stiftung-adam-von-trott.de](http://www.stiftung-adam-von-trott.de)  
Geschäftsführerin: Ute Janßen

Vorstand: Dr. Reinhard Höppner (Vorsitzender); Klaus Tschentscher (Stellvert. Vorsitzender); Adam v. Trott (Stellvert. Vorsitzender)  
Bank: VR-Bank Bebra BLZ: 53290000 Konto: 31247900

konkretisiert und beleuchtet werden. Daher lade ich Sie zu unseren nächsten Veranstaltungen sehr herzlich ein.

### **Imshäuser Gespräch**

**Freitag, 14. März 2008, 19.00 Uhr**

Herrenhaus Imshausen

Veranstaltungsreihe

**Vom Umgang mit den Anderen**

**Integration: Chancengleichheit und Wir-Gefühl in der Einwanderungsgesellschaft**

Vortrag und Gespräch

Lale Akgün, Mitglied des Deutschen Bundestages (Köln)

Moderation: Dr. Beate Stierle und Dr. Gerhard Liedke

Im Jahr 2006 lebten in Deutschland mehr als 6,7 Millionen Ausländer, das entspricht rund acht Prozent der Gesamtbevölkerung. Jeder fünfte Einwohner in Deutschland hat einen Migrationshintergrund, bei den unter 25-jährigen sogar jeder vierte. 70 Prozent der Ausländer unter 18 Jahren wurden in Deutschland geboren. Damit ist Deutschland ein Einwanderungsland und Integration ein Thema, das uns alle angeht. Die deutsche Gesellschaft muss sich darüber verständigen, was es für das Zusammenleben bedeutet, dass wir ein multiethnisches und multireligiöses Land geworden sind und was unter dem viel beschworenen Begriff der Integration zu verstehen ist. Integration, so die These von Lale Akgün, bedeutet zum einen die Herstellung von Chancengleichheit – im wirtschaftlichen, sozialen aber auch kulturellen Bereich. Integration bedeutet zugleich aber auch, dass Einheimische und Zugewanderte sich zueinander bekennen und ein neues Wir-Gefühl entwickeln. Ein Wir-Gefühl, das sich nicht auf ethnische Kategorien stützt. Der Weg zu diesem Wir-Gefühl ist ein Dialog auf Augenhöhe.

*Dr. Lale Akgün ist seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages als direkt gewählte Abgeordnete aus Köln. Lale Akgün ist Islambeauftragte, stellvertretende integrationspolitische und stellvertretende europapolitische Sprecherin ihrer Fraktion. Lale Akgün ist studierte Psychologin und approbierte Psychotherapeutin. Von 1981 bis 1997 arbeitete sie als Psychologin in der Kölner Familienberatung und von 1997 bis 2002 leitete sie das Landeszentrum für Zuwanderung Nordrhein-Westfalen. Lale Akgün wurde 1953 in Istanbul geboren und lebt seit ihrem neunten Lebensjahr in Deutschland.*

Im April werden wir unseren Fokus auf ein Thema lenken, das in der deutschen Gesellschaft bisher nur wenig thematisiert wurde und das immer noch mit großen Vorurteilen behaftet ist.

### **Imshäuser Gespräch**

**Freitag, 18. April 2008, 19.00 Uhr**

Herrenhaus Imshausen

Veranstaltungsreihe

**Vom Umgang mit den Anderen**

**Fremde seit 600 Jahren – Roma in Deutschland und Europa**

Vortrag und Gespräch

Prof. Dr. hc Peter Thelen, (Budapest/Bonn)

Moderation: Wolfgang Grosscurth und Dr. Katharina Kunter

Seit sechs Jahrhunderten leben Roma in Europa. Sie sind, wenn auch in unterschiedlicher Stärke, in allen Ländern Europas vertreten. Obwohl ihre Zahl mit rund 10 Millionen größer ist als die Zahl der Einwohner vieler Mitgliedsstaaten der EU sind sie ein "Volk ohne Stimme" (Günter Grass). Fast überall in Europa sind sie weitgehend marginalisiert und leben unter bedrückenden wirtschaftlichen, sozialen, medizinischen und schulischen Bedingungen. Ähnlich wie die Juden begegneten sie über die Jahrhunderte

Stiftung Adam von Trott e.V. Im Trottenpark 36179 Bebra-Imshausen

Telephon: 06622/42440 Fax: 06622/430419 E-Mail: [stiftung.trott@gmx.de](mailto:stiftung.trott@gmx.de) Internet: [www.stiftung-adam-von-trott.de](http://www.stiftung-adam-von-trott.de)

Geschäftsführerin: Ute Janßen

Vorstand: Dr. Reinhard Höppner (Vorsitzender); Klaus Tschentscher (Stellvert. Vorsitzender); Adam v. Trott (Stellvert. Vorsitzender)

Bank: VR-Bank Bebra BLZ: 53290000 Konto: 31247900

hinweg Vorurteilen, die zu Hass, Vertreibung und anderen Zwangsmaßnahmen gegen sie führten. Die gegen sie gerichtete "Zigeunerpolitik" erreichte ihren traurigen Höhepunkt in der Verfolgung und Ermordung während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Während antisemitisches Gedankengut nach dem Holocaust politisch weitgehend geächtet wurde, geschah dies mit der feindlichen Haltung gegen die Roma, dem Antiziganismus, nicht. Noch bis in die Gegenwart wird der Genozid an den Roma von Vielen geleugnet.

Unter den Roma ist inzwischen eine politische Bewegung entstanden, bzw. im Entstehen begriffen, die sich besonders in Deutschland aus der Erfahrung des ihnen angetanen Unrechts unter dem NS-Regime speist. Mit dem Ende der kommunistischen Herrschaft in Mittel- und Osteuropa hat diese Bewegung eine neue Dynamik erhalten, die mit der Osterweiterung auch in die EU gekommen ist. Es ist dringend notwendig, dass die Roma eine hörbare Stimme erhalten, die auf einer demokratischen Legitimation basiert. Ansatzpunkte dazu gibt es. Es gilt, Lösungsstrategien zu entwickeln, die der Gefahr der Eskalation von Konflikten (wie z.B. im Kosovo) für die Zukunft vorbeugen.

*Peter Thelen, geb. 1942 in Berlin, schloss 1968 sein Studium an der Universität zu Köln als Diplomvolkswirt ab und begann danach seine wissenschaftliche Arbeit im Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn. Ab 1993 war er in verschiedenen Funktionen in der internationalen Arbeit der Stiftung tätig, unter anderem als Leiter der Auslandsbüros in Brüssel, Budapest und Skopje. Ab 1994 arbeitete er mit Roma im Rahmen eines immer noch laufenden Ausbildungsprogramms für Mitglieder der lokalen Selbstverwaltungen im südungarischen Komitat Tolna. 2004 startete er ein ähnliches Programm für junge Romavertreter in Mazedonien.*

Am Freitag, den **16. Mai** werden wir uns im **Imshäuser Gespräch** mit der Situation von **Juden in der deutschen Gesellschaft** beschäftigen. Unser Gast wird der in Kassel und Berlin lebende Publizist Sergej Lagodinski sein, der einer der Mitbegründer des Arbeitskreises "Jüdische Sozialdemokraten in der SPD" ist. Näheres erfahren Sie im nächsten Rundbrief.

Voraussichtlich wird Imshausen demnächst auch im Fernsehen zu bewundern sein. Der Hessische Rundfunk produziert gegenwärtig einen Beitrag über Imshausen, das voraussichtlich am 28.3. um 20.15 Uhr als Teil der Sendung „Bilderbogen“ im dritten Programm des HR ausgestrahlt wird.

Ich hoffe, dass die eine oder andere Veranstaltung aus unserem Programm auch Sie anspricht und freue mich darauf, Sie möglicherweise in den nächsten Wochen hier in Imshausen begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Trottenpark,



Ute Janßen, Geschäftsführerin